

**„Dann leg‘ ich meinen Hobel hin...“.
Nachrufe und Todesanzeigen mit Tätigkeitsbezug
aus interkultureller Sicht**

Cristina MIHAIL

Drd.; Lucian-Bлага-Universität Sibiu/Hermannstadt;

E-Mail: christina.mihail@gmail.com

Abstract: Beyond the communicative function of death notices, to inform about a death case, one will be repeatedly surprised by auxiliary functions of this category of private notices. The following article analyzes from an intercultural perspective the representation of the (professional) identity in obituaries and death notices pertaining to a Romanian and a German corpus – the achievements attained to in the job environment and – in case of a blurred or merely outlined professional identity – on interests outside of one’s job, which were cherished by the deceased to the effect of shaping and defining him.

Keywords: obituaries, death notices, intercultural perspective, profession, identity, linguistic representation

1. Zur beruflichen Identität der/des Verstorbenen

Die Berufswelt als Ort, wo Menschen beinahe Zweidrittel ihrer Zeit verbringen, erweist sich als prägender Faktor menschlicher Identität, was in Todesanzeigen nicht außer Acht bleiben kann. Obwohl eine Todesanzeige primär nicht auf die Berufswelt fokussiert, beeinflusst sie die Gestaltung der Anzeige erheblich.¹

¹ Die Anzeigen der Unternehmen (Nachrufe) unterliegen strengeren Regeln als Familienanzeigen. Darin wird die/der Verstorbene von seiner besten beruflichen und menschlichen Seite dargestellt. In oft drei bis vier Absätzen wird das Wesentliche des beruflichen Wirkens

Die Berufswelt ist für das Individuum auch ein Ort der Selbstverwirklichung und ein „Raum“, worin Lebende Charakterzüge und Mühe einsetzen, um sich den Lebensunterhalt zu sichern und/oder Erfolg, Ruhm, Anerkennung zu ernten. Wie ein regelrechter Markt ist auch der Arbeitsmarkt dem Grundsatz der Leistung und Gegenleistung unterworfen und zahlreiche Unternehmen erläutern, was ihre ehemaligen Mitarbeiter so wertvoll gemacht hat und was ihnen Anerkennung einbrachte. Vgl. hierzu die Anzeige aus der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (hinfort *FAZ*): „Mit großem Engagement, ausgeprägtem Verantwortungsgefühl und menschlicher Wärme hat er [H.B.] sich bleibendes Ansehen erworben. Wir werden seine herausragende Persönlichkeit und positive Ausstrahlung vermissen“². Andererseits ist das Unternehmen selbst dem Angestellten gegenüber verpflichtet, wenn er für das Unternehmen Bleibendes geleistet hat: „Sein Weitblick und sein Tiefgang, sein Herz für selbstständige Unternehmer, sein Gespür für Themen und Lösungen machten ihn zu einem großartigen [...] Partner“³,

[...] wundervollen Geschäftsführer, Experten, Freund und Gesprächspartner, einen verlässlichen und hochkompetenten Kollegen. Sein Sachverstand und tiefstes Verständnis für die Belange der Menschen und Institutionen in den Projektländern, seine überaus menschliche und großzügige Natur und der immer respektvolle Umgang in allen Begegnungen – all das wir uns Vorbild für unsere Arbeit und unser kollegiales Miteinander sein.⁴

zusammengefasst. Das Logo des Unternehmens und Angaben zum Vorstand bürgen für die berufliche Tätigkeit der/des Verstorbenen und für die Glaubwürdigkeit der Informationen.

² [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54441563](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54441563) [21.11.2018].

³ *FAZ*; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54364102](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54364102) [21.11.2018].

⁴ *FAZ*; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54355113](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54355113) [21.11.2018].

Mit dem Austritt aus dem Berufsleben lässt der Einfluss eines ehemaligen Mitarbeiters beträchtlich nach, tilgt ihn aber nicht gänzlich, da – im Notfall – noch Rat eingeholt werden kann. Der Tod jedoch reißt das Individuum aus dem Beraterumfeld eines Betriebs oder eines Unternehmens und bei leistungsstarken, ehemaligen Mitarbeitern ist der Verlust enorm. Die Nachrufe und Anzeigen aus dem untersuchten Korpus⁵ versuchen daher, dem Rationalen und dem Emotionalen die Waage zu halten. Übermäßig rational wirkt trocken, übermäßig gefühlsbetont unglaublich. Das Gleichgewicht zu halten, erweist sich als eine Kunst.

Je größer eine Zeitung, je mehr Anzeigen von Unternehmen, wobei die Anzeigengestaltung schablonenhaft ausfällt. Es werden zunächst die Position der/des Verstorbenen in dem Unternehmen dargestellt, dann die geschätzten menschlichen Eigenschaften: „Wir trauern um unseren hochgeschätzten Firmengründer“⁶, „Wir trauern um unseren jangjährigen Aufsichtsrat und Beirat und engen Freund“⁷. Oft wird im Rückblick die Firmengeschichte knapp erfasst, der Stellenwert und auch die verzeichneten Erfolge der/des Verstorbenen⁸. Um den menschlichen Wert der/des Verstorbenen hervorzuheben, werden u. a. auch Informationen zu den bevorzugten Beschäftigungen außerhalb des beruflichen Lebens oder zur Einstellung der/des Verstorbenen zu den Arbeitskollegen und der Firmenleitung geboten.

Die Persönlichkeitszüge, Vorlieben oder Abneigungen werden über mehrere Jahrzehnte im alltäglichen Berufsleben

⁵ Vgl. hierzu die Nachrufe und Anzeigen aus der *FAZ* und aus der *Siebenbürgischen Zeitung* (hinfort *SZ*) bzw. *România liberă* (hinfort *RL*).

⁶ *FAZ*; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54441563](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54441563) [21.11.2018].

⁷ *FAZ*; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54364102](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54364102) [21.11.2018].

⁸ Vgl. *FAZ*; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54271953](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54271953) [21.11.2018].

eingbracht und die Berufskollegen kennen einen Mitarbeiter fast genauso gut wie die Familie, wenn auch aus anderen Blickwinkeln. Man „erobert“ sich einen Platz durch Wissen und Können, man behält ihn durch Engagement und Pflichtbewusstsein, Disziplin, Ausdauer und Verlässlichkeit.

Die einstigen Mitarbeiter und Berufskollegen fühlen sich zu einem letzten Wort des Dankes und der Würdigung (Anerkennung, Hochachtung, Respekt) beruflicher Leistungen und menschlicher Qualitäten der/des Verstorbenen – teilweise auch der trauernden Familie gegenüber – verpflichtet, wenn z.B. die herausragende Tätigkeit der/des Verstorbenen das Berufsumfeld erheblich geprägt hat. Auch mehrere Anzeigen zum gleichen Todesfall verdeutlichen die beruflichen Leistungen der/des Verstorbenen. Die Anzeigenden erweisen sich als „gute Zunftgenossen“, wenn sie dieser „traurigen Pflicht“ nachkommen und der Familie der Verstorbenen in schweren Zeiten einfühlsam beistehen.⁹ Zudem ist die Trauer ehemaliger Mitarbeiter und Kollegen um die Verstorbenen konventionell oft an das „Versprechen“ verbunden, die Erinnerung¹⁰ an die Verstorbenen zu wahren.

Informationen über den Arbeitsplatz sind, wenn vorhanden, unterschiedlich detailliert jedoch spezifisch. Formulierungen wie „ehemalige Klavierlehrerin vom Kunstlyzeum Hermannstadt“¹¹, „Ingetante aus dem Heltauer Kindergarten“¹², „ehema-

⁹ „Uniunea Națională a Asociațiilor Stomatologice din România (UNAS) anunță cu tristețe trecerea prematură în neființă a domnului profesor universitar doctor habilitat I.L. [...] și transmite condoleanțe familiei îndurerate.“ (RL, 24.11.2017, S. 8).

¹⁰ Vgl. den Hinweis „[...] Cei cu care a colaborat îi vor păstra o vie amintire“ (RL, 29.09.2017, S. 8) oder das der Todesanzeige vorangestellte Zitat: „Man lebt zwei Mal: das erste Mal in Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung. (Honore de Balzac) [...]“ in FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/48997909](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/48997909) [15.01.2019].

¹¹ SZ, 25.07.2017, S. 28.

¹² SZ, 10.07.2013, S. 31.

liger Direktor der Bergschule in Schäßburg¹³ erlauben, bei Aufsuchung des Ortes, eine genaue Identifikation, selbst wenn der Name in der Todesanzeige ausgeblendet worden wäre. Neben der direkten, ausführlichen Nennung des Arbeitsplatzes oder des Unternehmens, kann ein Logo oder ein Akronym auf die frühere Anstellung¹⁴ verweisen. Informationen zum Berufsleben der/des Verstorbenen werden selbstverständlich nicht nur über das Unternehmen, wo die/der Verstorbene tätig war, geboten, sondern auch von den Familien selbst, die die Anzeigen aufgeben. Die Angaben zur Berufswelt der/des Verstorbenen ergänzen bzw. vervollständigen das Bild der Dahingeschiedenen und ihrer Leistungen bzw. Qualitäten. Sie vermögen auch das Mitempfinden bei den Bekannten zu wecken und diesen die Erkenntnis vermitteln, was die Familie und auch die Gesellschaft an den Verstorbenen verloren hat.

In den untersuchten Anzeigen überwiegen Berufsangaben, die auf eine höhere Bildung bzw. auf einen bestimmten Bildungsweg hinweisen: Lehrer i.R., Diplommaschinenbauingenieur, Kindergärtnerin, Pfarrer, (em.) Rechtsanwalt, Diplom-Germanistin, Diplom-Ingenieur, Apothekerin, Schul-Rektor, Kirchenmusikdirektor, Dipl. Mathematiker, Steuerberater, Dipl.-Kfm., Historiker, (Ober-)Arzt/Ärztin, Schauspieler, Schriftsteller usw. War der Wirkungsbereich der/des Verstorbenen vielfältig, so werden die verschiedenen Beschäftigungen parallel erwähnt: Rechtsanwalt und Dozent, Dipl.-Chemiker und Gesundheitsberater, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Maler und Grafiker.

Während handwerkliche Beschäftigungen in dem rumänischen Anzeigenkorpus kaum in Erscheinung treten, trifft man im deutschsprachigen Korpus jedoch auf Angaben wie z.B. Gärtner i.R., Köchin, Metzgermeister, Druckereibesitzer und

¹³ SZ, 15.10.2017, S. 25.

¹⁴ Oft werden Akronyme verwendet, um die Wiederholung des Firmennamen im Anzeigentext zu vermeiden. Siehe dazu die BNR-Anzeigen in der *RL*.

Verleger u.ä., was auf gewisse und z.T. unterschiedliche Einstellungen zur Arbeitskultur in den beiden Kulturräumen hinweist. Das Ansehen, dessen sich gut ausgebildete Handwerker in Deutschland erfreuen, lässt die handwerklichen Berufe als „ehrbare“ Beschäftigungen erscheinen, sodass selbst bei der Meldung des „Abgangs“ eines Handwerkers die Familie auf das ausgeübte Handwerk mit Würde und Stolz verweisen und dies explizit auch in der Todesanzeige vermerkt wird.

Den Künstlern wird Bewunderung, Liebe und Dankbarkeit entgegengebracht – auch nach ihrem Tod. In den Todesanzeigen können daher Hinweise auf die künstlerische Begabung und Einschätzung durch Fachkollegen nicht ausbleiben: „Critica de specialitate i-a recunocut valoarea, apreciiindu-i vocea tulburător timbrată, forța expresiei artistice, longevitatea vocii. A fost un om admirabil, vesel, generos, blând, modest și iubitor de Dumnezeu.“¹⁵

Die Einstellung der Arbeit wird oft mit dem Auftreten einer Krankheit oder der Altersschwäche begründet: „Du hast gesorgt, du hast geschafft, / bis dir die Krankheit nahm die Kraft“¹⁶; „Die Stunde ist gekommen, beendet ist dein Tun, / die Kraft ist dir genommen, die niemals wollte ruhn.“¹⁷ Als Gärtner sieht man dann „den Garten nicht mehr blühen“, als Tischler „leg ich meinen Hobel hin“¹⁸.

2. Über den Beruf hinaus: Freizeitbeschäftigungen, Mitgliedschaften und Familienrollen

Die Rekonstruktion der Identität der/des Verstorbenen erfolgt nicht ausschließlich über die Erwähnung beruflicher Beschäftigungen. Auch Hinweise zu den in der Freizeit ausgeübten

¹⁵ *RL*, 07.10.2016, S. 8 und auch 31.10.2017, S. 8 bzw. 01.11.2017, S. 8.

¹⁶ *SZ*, 05.12.2013, S. 28.

¹⁷ *SZ*, 20.10.2013, S. 35.

¹⁸ *SZ*, 25.02.2013, S. 26.

Tätigkeiten – Angaben zu den Hobbys – oder zu Mitgliedschaften sind wichtig und werden in den Todesanzeigen aufgenommen: „Die Schönheit der Natur im Bild festzuhalten, war ihr Leben“¹⁹, „Wir behalten M.R. auch als passionierten Jäger und Reiter von stets großzügigem Charakter in guter Erinnerung“²⁰, „De mai mulți ani își gășise liniștea în casa de la G. unde, sub nucul imens își aduna prietenii primăvara și toamna“²¹. Manchmal werden Lebensbeschäftigungen nur knapp erwähnt, sodass man nicht einschätzen kann, ob eine Freizeitbeschäftigung oder die Hauptbeschäftigung der/des Verstorbenen gemeint ist: „Am [...] verstarb mein lieber Vater, Schwiegervater, unser lieber Bienenopa“²². Wie dem auch sei, die Identität der/des Verstorbenen zeichnet sich aus dem Geflecht aller Informationen ab. Auch das Interesse und der Einsatz für ein wichtiges Anliegen werden gewürdigt. Ein (nebenberufliches) Engagement kann weit reichen und den Zusammenhalt der Gemeinschaften fördern. Vgl. hierzu die Anzeige der HOG Zendersch, die um ihr Ehrenmitglied, Prof. em. Dr. Dr. h. c. G. W., trauert:

G.W, geboren am 22.10.1931 in Zendersch, gestorben am 9.März 2013 in Münster, hat für Zendersch stets großes Interesse gezeigt, obwohl er die Heimat bereits als Jugendlicher verlassen musste. G.W. hat in den 1970er-Jahren den Grundstein zum Erhalt unserer Zenderschen Gemeinschaft in der neuen Heimat gelegt. Diese Gemeinschaft hat er mit vielen Ideen bereichert und tatkräftig unterstützt. Außerdem hat er sich mit außerordentlichem Engagement für den Erhalt der Zenderschen Kirchenburg sowie des Siebenbürger Kulturgutes insgesamt eingesetzt. Mit der Ortsmonografie „Zendersch. Eine siebenbürgische Gemeinschaft im Wandel“ hat er zusammen mit seiner Frau Renate für die Zenderscher einen bleibenden Wert

¹⁹ SZ, 15.10.2012, S. 33.

²⁰ FAZ; unter <https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/.../54271953>[21.11.2018].

²¹ RL, 07.10.2016, S 8.

²² Vgl. SZ, 15.09.2014, S. 34. Die Anzeige gibt nicht genug Auskunft, ob der Verstorbene Freizeit-Imker war oder ob die Imkerei den Lebensunterhalt der Familie sicherte.

geschaffen. Als kleines Zeichen des Dankes haben wir G.W. anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenmitglied der HOG Zendersch ernannt. Wir haben mit G. W. nicht nur einen sehr kompetenten Mitmenschen, eine treibende Kraft in der Erhaltung des siebenbürgischen – im Speziellen, des Zenderschen – Kulturgutes verloren, sondern auch einen guten und sehr treuen Freund.

Der Vorstand und alle Mitglieder der HOG Zendersch werden G. W. ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der HOG Zendersch²³

In den Anzeigen werden selbst Freundschaften erwähnt, die auf gemeinsame Interessen oder Hobbys beruhen: „Am [...] entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Opa und Bruder, Schwager, Freund und Bergkamerad“²⁴, „Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem Du einst so froh geschafft“²⁵, „In P. hatten wir einen [...] Freund und Gesprächspartner“²⁶. Die Erinnerung bleibt: „Wir trauern um unsere liebe E. Großzügig und liebenswürdig, weltoffen und heimattreu zugleich, machte sie es möglich, dass wir elf unvergessliche Klassentreffen in ihrem gastlichen Haus am schönen Attersee erleben konnten.“²⁷

Auch Mitgliedschaften verdeutlichen den Wirkungsbereich und die geleistete Aufbauarbeit der/des nun Entschlafenen. Die Ehrenmitgliedschaft zum Johanniterorden²⁸, die Auszeichnung „Großmeister“ der Alten Freien und Angenommenen Maurer²⁹ oder die Auszeichnung „Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern“, „Mitglied der Deutsch-Britischen Gesellschaft

²³ SZ, 15.04.2013, S. 26.

²⁴ SZ, 20.10.2013, S. 35.

²⁵ SZ, 15.09.2014, S. 34.

²⁶ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/54355113](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/54355113) [09.02.2019].

²⁷ SZ, 15.09.2014, S. 33.

²⁸ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/54304235](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/54304235) [21.11.2018].

²⁹ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/54300946](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/54300946) [21.11.2018].

und Förderin der deutsch-britischen Beziehungen³⁰ verdienen Respekt und Wertschätzung. Als Mäzen gegolten zu haben, sich für menschliche Belange und Ideale (Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit) eingesetzt zu haben, gelten als höchst auszeichnende Charakterzüge.

Identitätsstiftend wirken zudem auch Wünsche um Unterstützung zugunsten verschiedener Selbsthilfegruppen, Heimatortgemeinschaften, kultureller Einrichtungen, für die sich die Verstorbenen zu Lebzeiten eingesetzt haben.³¹ Wenn die Spendenwünsche geografischen Regionen, den dort lebenden Menschen oder den Einrichtungen aus der Geburtsheimat gelten³², sind diese Informationen Indizien dafür, wofür dieser Menschen Herz geschlagen hat, sodass bestimmte Sonderwünsche der/des Verstorbenen in der Anzeige auch erwähnt werden.³³

Im Folgenden soll den „verschwiegenen Berufen“ nachgegangen werden. Berufsangaben kommen in dem untersuchten Korpus sowohl mit als auch ohne Nennung des ehemaligen Arbeitsplatzes vor. Mit der Nennung des Arbeitsplatzes erkennt man im gleichen Atemzug eine dortige Anstellung und damit engere Arbeitsbeziehungen. Oft werden diese auch näher bestimmt. Bei Nichtnennung des Arbeitsplatzes kann man nicht ermitteln, ob die Person freiberuflich tätig war oder doch

³⁰ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/\[...\]/49055379](https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/[...]/49055379) [21.11.2018]

³¹ Vgl. hierzu den Hinweis: „Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen um eine Spende an die Deutsche Krebshilfe e.V. Bonn.“ (SZ, 15.09.2013, S. 32).

³² Bemühungen um den Erhalt des kulturellen Erbes können, mit einigen Ausnahmen, eigentlich nicht als „Beruf“ gewertet werden, wohl aber als Lebenswerk eines Individuums.

³³ „Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für die Erhaltung der Kirchenburg in seinem Geburtsort [...]. Als Verwendungszweck bitten wir anzugeben: ‚Kirchenburg Zendersch‘.“ (SZ, 15.04.2013, S. 26). Vgl. auch SZ, 15.09.2013, S. 32.

angestellt. Der berufliche Wert der/des Verstorbenen wird allerdings dadurch nicht gemindert. Im Gegenteil, oft werden persönliche Charakterzüge wie Empfindsamkeit, Hingabe, Liebenswürdigkeit, Treue als ausgleichende „Leistungen“ genannt. In solchen Fällen wird in der Anzeige das Wort „Mensch“ verwendet, der einem „Ehrentitel“ gleichkommt: „Wir trauern um einen Menschen, der stets für uns da war und uns mit seiner Liebe gestärkt hat“³⁴, „om bun și generos“³⁵. Weibliche Verstorbene, die sich voller Hingabe im Dienste der Versorgung und Pflege der Familienmitglieder eingesetzt haben, werden im Anzeigenkorpus liebevoll und vornehmlich in ihrer Rolle als „Mutter“ erwähnt. Die Mütter sind die Vorbilder einer soliden, selbstlosen Arbeitsethik: „Alles hast du gern gegeben. / Arbeit und Mühe war dein Leben. / Hast uns geliebt, umsorgt, bewacht / und selten nur an dich gedacht. Du hast ein gutes Herz besessen.“³⁶ Die Anzeigen zeichnen oft das Bild einer (emotional) starken, belastbaren Frau, die im Dienste der Familie „froh geschafft“ hat und die „das beste Mutterherz in frohen und auch trüben Tagen“³⁷ behalten hat. Leitworte sind für sie „Arbeitsfreude und Hingabe“ für die Kinder und „den Gatten“, Hilfsbereitschaft und Güte³⁸. Ihre Größe liegt in der Liebe, ihre Stärke in ihrer Hilfsbereitschaft, ihr Lebenswerk ist die Fürsorge. Die Mutter-Rolle wird nicht direkt als „Beruf“ dargestellt, sie wird jedoch mit Respekt und Hochachtung angeführt, als eine Art „Überberuf“.³⁹ Die Mütter werden als „wundervoll“⁴⁰, geduldig und „tapfer“⁴¹ in ihrem Beruf, „stark und rücksichtsvoll“,

³⁴ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/54304377](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/54304377) [21.11.2018].

³⁵ RL, 26.04.2017, S. 8.

³⁶ SZ, 05.11.2013, S. 30.

³⁷ SZ, 05.11.2013, S. 34.

³⁸ SZ, 05.06.2013, S. 33.

³⁹ SZ, 15.09.2014, S. 32.

⁴⁰ SZ, 15.09.2014, S. 28.

⁴¹ SZ, 15.12.2013, S. 24.

wenn auch „sanftmütig“⁴² und „außergewöhnlich“ dargestellt, weil sie „[...] Kinder geboren und Spuren hinterlassen“⁴³ und „schwere Zeiten klaglos gemeistert“⁴⁴ haben. Unter den „Arbeitsaufträgen“ des „Mutter-Berufes“ zählt die Sicherung des Familienglücks, was die nun in der Erde Ruhenden ehrenhaft gemeistert haben: „Ihre Lebensfreude, ihre Willenskraft und ihre fürsorgliche Liebe waren der Grundstein für das unendliche Glück, das unserer Familie in Jahrzehnten des fröhlichen und harmonischen Zusammenhalts sowohl in Japan als auch in der Heimat vergönnt war.“⁴⁵

Männliche Verstorbene, zu deren Leben keine Berufsangaben geboten werden, sind ebenfalls geschätzt, für ihre Treue, Fürsorge, Liebe und Verlässlichkeit: „In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater und Schwiegervater, dem besten Opa und Uropa“⁴⁶. Ihr „Wert“ lässt sich nicht nur aus den Berufsleistungen und ihren Bemühungen um den Erhalt der Familie ableiten, sondern auch aus der Liebe, mit der sie die Familie zusammengehalten und begleitet haben, aus dem „was Du aus Liebe uns gegeben hast“⁴⁷, aus der „Liebe und Fürsorge“⁴⁸, mit der der Verstorbene die Familie umgeben hat. Die familiären Pflichten, treu erfüllt, kommen beruflichen Pflichten gleich, und ihre Vollzieher stehen als qualifizierte, ausgezeichnete Dienstleister da.

3. Berufs- und Arbeitsethik

Wichtig sind nicht nur Berufe per se, denn was die Verstorbenen ehrbar macht, den Respekt und den Dank der Hinterbliebenen

⁴² SZ, 31.07.2013, S. 34.

⁴³ SZ, 15.09.2014, S.29.

⁴⁴ SZ, 10.07.2013, S.36.

⁴⁵ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/54267458](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/54267458) [21.11.2018].

⁴⁶ SZ, 15.12.2013, S. 25.

⁴⁷ SZ, 15.12.2013, S. 25.

⁴⁸ SZ, 20.10.2013, S. 36.

einbringt, sind nicht einzig die Berufsleistungen, sondern die Arbeitsethik, sodass Wertungen zu der Arbeitseinstellung oder zum Pflichtbewusstsein der/des Verstorbenen in den Anzeigentext eingebracht werden, auch wenn die beruflichen Leistungen nicht überdurchschnittlich oder erwähnenswert gewesen sein mögen: „Schlicht und einfach war dein Leben, / Treu und fleißig deine Hände. / *Hast dein Bestes uns gegeben*, / Ruh in Frieden und hab‘ Dank“⁴⁹; „zwei Hände ruh‘n, die einst *so treu geschafft*“⁵⁰; „Ihrem Beruf als Lehrerin ging sie 47 Jahre lang *gewissenhaft und gründlich* nach“⁵¹; „Wir verlieren einen *exzellenten Kliniker, geduldigen Lehrer, tatkräftigen Mentor und enthusiastischen Forscher, der stets das Wohl seiner Patienten in den Mittelpunkt aller Betrachtungen stellte*“⁵²; „Du hast in deinem Leben *das Beste nur gegeben*, / alle Sorgen, alle Last, wie *still du sie getragen* hast“⁵³; „Müh und Arbeit war dein Leben, / *treu und fleißig* deine Hand. / Ruhe hat dir Gott gegeben, / denn du hast sie nie gekannt“⁵⁴; „*Stets bescheiden* war dein Leben, / *nur Pflicht und Arbeit kanntest du*“⁵⁵; „*Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und hohe Ansprüche an seine Leistungen* zeichneten ihn aus. / Hoch geschätzt von seinen Kollegen und Klienten war der *brillante* Jurist. / Die Familie war sein Lebensmittelpunkt und stets war er besorgt um das Wohlergehen seiner Lieben“⁵⁶; „Ein Leben voll *Arbeitsfreude und Hingabe*“⁵⁷.

⁴⁹ SZ, 05.12.2013, S. 30. Hervorhebung von mir.

⁵⁰ SZ, 05.12.2013, S. 29. Hervorhebung von mir.

⁵¹ SZ, 25.02.2013, S. 24. Hervorhebung von mir.

⁵² FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/54358886](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/54358886) [21.11.2018]. Hervorhebung von mir.

⁵³ SZ, 20.10.2013, S. 35. Hervorhebung von mir.

⁵⁴ SZ, 20.10.2013, S. 25. Hervorhebung von mir.

⁵⁵ SZ, 10.07.2013, S. 36. Hervorhebung von mir.

⁵⁶ SZ, 15.09.2014, S. 33. Hervorhebung von mir.

⁵⁷ SZ, 05.06.2013, S. 33. Hervorhebung von mir.

Trotz hoher Anzeigenkosten, werden für manche Verstorbene ausführliche Todesanzeigen oder Nachrufe aufgegeben, die den Werdegang und/oder die Arbeitsethik und Grundsätze jener Erfolgsperson darlegen. Die Anzeigenden stehen der/dem Verstorbenen für die Fürsorge und Kompetenz als Tributpflichtige da:

„Und so jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht. [...]“

Wir trauern um den Gründer unserer Stiftung Professor Dr. techn. Dr.-Ing. E. h. B. L.

Getragen von der Überzeugung, mithilfe der Technik einen Beitrag zum Wiederaufbau Deutschlands leisten zu können, wurde B. L. Ingenieur. Er schrieb seine Diplomarbeit bei TRUMPF und kehrte nach einem mehrjährigen Aufenthalt in den USA 1961 als Leiter der Konstruktionsabteilung dauerhaft ins Unternehmen zurück. 1978 wurde er Vorsitzender der TRUMPF-Geschäftsführung. Dank seines technischen Genies, aber auch seines Gespürs für kommende Märkte im Ausland, machte B. L. aus einer kleinen schwäbischen Firma einen Weltmarktführer im Bereich Werkzeugmaschinen und Lasertechnik. Er gilt als Entdecker des Industrielasers in der Metallbearbeitung. Bis 2005 war er Vorsitzender der Geschäftsführung, bis 2012 Vorsitzender der Aufsichtsratsgremien der TRUMPF-Gruppe. B. L. nahm vielfältige Ämter in Verbänden und Aufsichtsräten der deutschen Wirtschaft ein. Er blieb zeitlebens Ingenieur, fühlte als Unternehmer der ersten Stunde zugleich die Verpflichtung, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. So setzte er sich als Mäzen für die Förderung von Kunst, Kultur und Bildung ein. Bis zuletzt blieb er als Gesprächspartner der Politik ein Verfechter von Demokratie und Gemeinwohl. Sein christliches Menschenbild war dabei stets die Richtschnur seines Handelns [...].

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Geschäftsführung [...], Kuratorium, Gesellschafter.⁵⁸

⁵⁸ FAZ; unter [https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/\[...\]/54304385](https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/[...]/54304385) [21.11.2018].

Die Fähigkeit eines Angestellten, Mentor zu sein, verewigt seinen Einfluss, und reicht über sein Grab hinaus: in dem Wirken aller von ihm aus- und weitergebildeten Mitarbeiter:

In P. hatten wir einen wundervollen Geschäftsführer, Experten, Freund und Gesprächspartner, einen verlässlichen und hochkompetenten Kollegen. Sein Sachverstand und tiefstes Verständnis für die Belange der Menschen und Institutionen in den Projektländern, seine überaus menschliche und großzügige Natur und der immer respektvolle Umgang in allen Begegnungen – all das wird uns Vorbild für unsere Arbeit und unser kollegiales Miteinander sein.⁵⁹

4. Berufsleistungen: Auszeichnungen und Titel

Der Abdruck eines beruflichen Lebens lässt sich auch aus den gegründeten oder geleiteten Stiftungen, Unternehmen, aus Neuerungen und Erfindungen, aus den vermittelten Kenntnissen ableiten. Die beruflichen Verhältnisse werden mittels Quantität- und Qualitätsindikatoren beschrieben: die gemeinsam miteinander verbrachte Zeit⁶⁰ und deren Beschaffenheit⁶¹.

Angaben zu den (akademischen oder militärischen) Titeln⁶² und Auszeichnungen der/des Verstorbenen oder auswärtige

⁵⁹ *FAZ*; unter <https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/.../54355113> [09.02.2019].

⁶⁰ „Ihrem Beruf als Lehrerin ging sie vierzig Jahre lang gewissenhaft und gründlich nach.“ (*SZ*, 25.02.2013, S. 24) ; „Devotă exemplar în viața mântului universitar economic timp de peste 50 de ani [...]“ (*RL*, 6-7.12.2017, S. 12).

⁶¹ „Er hat Generationen von Wissenschaftlern gefördert und tiefe Spuren in der Forschungslandschaft hinterlassen. Seine Erkenntnisse waren wegweisend.“ Vgl. *FAZ*; unter <https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/.../54839029> [14.02.2019].

⁶² (Berufs-)Titel werden mit der geläufigen Abkürzung angegeben: Dipl.-Ing., Mag.pharm., Prof. dr. ing., Prof. dr. dr. h. c., conf. univ. dr., Lt. col., Gen. usw.

Arbeitszeiten⁶³ untermauern den professionellen Wert der/des Dahingeshiedenen und rechtfertigen auch emotional den Verlust. Eine trockene Titelangabe kann durch eine (leicht) gefühlvolle Darstellung der menschlichen Seite des Verstorbenen ausgeglichen werden:

Er war ein mutiger, unbestechlicher Vordenker in Fragen der Ernährung, Baubiologie und Umweltschutz. Wir staunen über seinen klaren Weitblick, mit dem er die Weltlage damals schon erfasste, erklärte und uns warnte. [...] Vor aber danken wir unserem Himmlischen Vater für diesen wertvollen, umfassend denkenden und doch so bescheidenen Menschen.⁶⁴

Zu den im Beruf geschätzten (Charakter-)Zügen eines Individuums gehören, wie im Alltagsleben auch, die „Liebenswürdigkeit“, der Humor und die „unaufdringliche Intelligenz“⁶⁵. Sich gleichzeitig als Experte, Freund und Berater qualifiziert zu haben, steht nicht allen zu, und wird folglich als Ehrenzeichen getragen.

Berufsbezeichnungen werden nicht nur im Zusammenhang mit dem Lebenslauf der/des Verstobenen erwähnt, sondern auch in Verbindung mit den ihr/ihm Beistehenden. Im Dienste der/des Verstorbenen und der Familie sind auch Tätige aus dem Gesundheitswesen und dem geistlichen Wirkungsbereich zu erwähnen. Die Angaben aus der Domäne Medizin erscheinen sparsam und sind meist auf das Pflegepersonal, das im Pflegefall gewirkt hat, beschränkt, begleitet von dem Dank der Familie für die Hingabe, Professionalität, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und das Entgegenkommen: „Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei den Ärzten, Schwestern und Pflegern des Universitäts-Klinikums Frankfurt, Station B9 Gastroenterologie

⁶³ „Inginerul D. a participat și la proiectele de dezvoltare a tehnologiei celulozei în Franța (la S.I.C.A Ancecy) și în India și Pakistan.” (RL, 26.01.2018, S. 6).

⁶⁴ SZ, 05.09.2013, S. 33.

⁶⁵ SZ, 25.03.2013, S. 18.

für die Unterstützung und Begleitung in der schweren Zeit.“⁶⁶; „Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei den Ärzten, Schwestern und Pflegern des Nordklinikums Bau 20, Stock 2 rechts für die Unterstützung und das Begleiten in der schweren Zeit.“⁶⁷ Oft werden auch Seelsorger und Pfarrer namentlich in der Todesanzeige erwähnt, da sie in einer „schweren Zeit“ eine Stütze für die Familie und auch für die/den Verstorbenen selbst waren. Die Erwähnung dieser „Helfer“ erfolgt in Begleitung von Worten des Dankes für „die herzlich gesprochenen Worte, die Trost und Kraft für unseren Glauben spendeten“⁶⁸, für die „liebvoll und einfühlsam gestaltete Trauerfeier“⁶⁹, „die inhaltvolle Grabpredigt“⁷⁰.

5. Fazit und Ausklang

Der Nachruf und die Todesanzeige gelten als letzte sprachliche „Denkmäler“ für einen geliebten und geschätzten Menschen, der durch die Fach- und Arbeitswelt, Familie, Freunde und Bekannte aus in seiner sozialen Rolle als „Berufsausübender“ gewürdigt wird. Konventionell ergänzen die dargebotenen – auch knappen – beruflichen Informationen das –auch menschliche – Profil der/des Verstorbenen, charakterisieren sie/ihn positiv: durch Kompetenz, Weitblick, Begabung herausragend, mit Initiative, Humor und Menschlichkeit gesegnet. Auch den Informationen zum Ausstieg aus dem Berufsleben kommt ein wichtiger Stellenwert zu.

Der Beruf, wie auch das Leben überhaupt, bringt schließlich auch Müdigkeit. Es ist dann eine Erlösung, die „müden Augen“⁷¹ schließen zu dürfen. Das Einstellen der Arbeit ist

⁶⁶ SZ, 03.12.2013, S. 28.

⁶⁷ SZ, 05.11.2013, S. 30.

⁶⁸ SZ, 05.11.2013, S. 30.

⁶⁹ SZ, 15.09.2014, S. 28.

⁷⁰ SZ, 25.03.2013, S. 18.

⁷¹ SZ, 20.10.2013, S. 34.

Anlass, im Rückblick die verstrichene Arbeits- und Lebenszeit zu reflektieren, auch ein Grund zur Freude, wenn die Arbeit und das Leben mit Würde getan bzw. gelebt wurden. Die Lebensleistung ist das Ergebnis dafür, worum man im Leben gekämpft und welche Hoffnungen man gehegt hat. Je höher das Alter, in dem man die Arbeit einstellt, desto erfüllter ist das Leben: „Dann leg ich meinen Hobel hin.... / Ein erfülltes Leben ging mit 99 Jahren zu Ende.“⁷²

Als Fazit wird der Tätigkeitsbezug und dessen Einschätzung in einer Todesanzeige ebenfalls berücksichtigt und reflektiert, um zu bekunden, warum man die Verstorbenen weiterhin vermisst: Nachdem der „Hobel hingelegt“ wurde, erinnert man sich noch Jahre danach, wer mit ihm vorbildlich umgegangen ist und nimmt sich ein Beispiel daran.

Quellen

Siebenbürgische Zeitung (SZ). Januar 2012 – Dezember 2018.

România liberă (RL). Januar 2012 – Dezember 2018.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ). September 2016 – Dezember 2018; unter <https://lebenswege.faz.net/unternehmensnachrufe/> und <https://lebenswege.faz.net/traueranzeige/>[21.11.2018, 15.01.2019, 09.02.2019, 14.02.2019].

⁷² *SZ*, 25.02.2013, S. 26.